

Verzugspreis:
Vierteljährlich
für Diez 2 Mk., 0 Pf.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
2 Mk., 20 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Ghr. Sommer,
Diez.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Kleinzeile 10 Pf.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gm.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 142

Diez, Freitag den 21. Juni 1918

24. Jahrgang

Berlin, 20. Juni abends (W. B. Amtlich)
Nördlich von Albert, südwestlich von Rohon und
nordwestlich von Chateau-Thierry sind feindliche
Tealangriffe unter schweren Verlusten gescheitert.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Juni (Amtlich)

Westlicher Kriegshauptquartier

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach an der ganzen Front nahm die Tätigkeit des Fein-
des abends zu. Das Artilleriefeuer lebte auf. Starke Infan-
terienabteilungen stießen an zahlreichen Abschnitten gegen
unsere Linien vor. Sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Erneute Versuche des Feindes, nordwestlich von Cha-
teau-Thierry vorzudringen, scheiterten in un-
serem Feuer. An der übrigen Front blieb die Gefechtsstät-
tigkeit in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppe v. Gallwitz

Südwestlich von Ornes wurden kräftige Vorstöße des
Feindes abgewiesen. — Zwischen Maas und Mosel
drangen eigene Sturmtruppen tief in die amerika-
nischen Stellungen bei Selcheprey ein und fügten dem
Feinde schwere Verluste zu.

Hauptmann Berthold errang seinen 36. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Die österreichisch-ungarische Offensive.

W.B. Wien, 20. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Die Schlacht in Venetien dauert fort. Der Feind er-
widerte den Fall des größten Teils der Piadefront durch he-
ftige, mit zäher Ausdauer geführte Gegenangriffe. Um un-
sere neue Stellung am Fonzetta-Kanal, an der Bahn
Dobro-Trevi und auf dem Montello wurde erhit-
tet gerungen. Im Montello-Gebiet steigerte sich der Kampf
mitunter zur Heftigkeit der großen Schlachten. Die Ita-
liener trieben ihre Sturmkolonnen stellenweise sechs-
mal vor. Große Verluste zwangen den Feind zu regellosem Einsatz
seiner Reserven, die er divisions- und regimentweise in den
Kampf warf. Alle seine Anstrengungen waren vergebens. Die
Heeresgruppe des Feldmarschalls von Boroevic behauptete
nicht nur restlos erkämpfte Linien, sondern warf mit den
Divisionen des Generals der Infanterie Baron Schar-
fberger die Italiener südlich der nach Trevi führenden
Bahn weiter gegen Westen zurück.

Auch südöstlich Asiago liefen die Italiener abermals
und mit großem Mißerfolg wie an den Vortagen Sturm.
Besonders rühmend wird in Truppenmeldungen der
Mitwirkung der Schlachtfleeger am Kampf- und Aufklärungs-
dienst gedacht. Von unseren Kampffliegern errang
Hauptmann Brunovsky den 33. und 34., Oberleutnant von
Sinks-Crawford den 25., Oberleutnant Ziala den 23. Luftsieg.

Um des Kindes Glück.

Novelle von Fritz Ganser.

(Nachdruck verboten.)

„Ja, denken's nur, Fräulein Dora, gestern Abend, so nach
acht, hör' ich's draußen an der Tür rumoren. Sollte schon
den Kiesel vorgeschoben und wollte bald zu Bett gehen.
Herrjeh's dacht' ich bei mir, was kommt denn da noch. Ging
also an die Tür und fragte, wer da sei. Und was glauben's,
wer's war? Einer aus der großen Stadt Berlin, ein feiner
Herr! Fragte mich, ob ich ihn nicht übernacht behalten wollt'.
Kann' nicht Weg und Sieg nach Püttenhagen. — Meinjeh's
dacht' ich bei mir, nach Püttenhagen bei Nacht und Nebel ist
freilich keine angenehme Sache. — Daß' ihn halt eingelassen
und ein Strohhäufchen gemacht — in mein Bett wollt' er
partout nicht rein. Essen wollt' er auch nichts, war über-
haupt ganz dufemang, hat nicht geredet und gemeint, er sei müde.
Deut morgen ist er schon in aller Herrgottsfrühe auf den
Beinen gewesen. Da war er etwas redseliger. Und denken's,
er kennt Sie und den Herrn Doktor. Hat viel von Ihnen
erzählt und gemeint, der Herr Doktor wär' wohl ein gar
böser, grimmer Herr. Fräulein Dora aber sei ein Engel.
Na, wie sagte er doch, ach so, er meinte: Fräulein Dora ist
eine liebliche Heideblume.“

Ueber Doras Wangen ergoß sich eine purpurne Rote, ver-
wies sie auf Jensen.

„Na und dann,“ erzählte Jensen weiter, „hat er gemeint,
er müßt' nun weiter. Ich hab' ihn aber nicht nachhaken
gehen lassen, müßt' erst Kaffee trinken. Hat aber meinen
schönen starken Kaffee kaum angefaßt, und ich hatte ihn
extra stark gelocht, so wie Dora ihn liebt, wenn sie ihre beste
Laune hat.“

Als er mir die Hand zum Abschied schüttelte, ganz dach
und toll, da sagt' er noch: Schönen Dank, alter Freund, und
wenn Sie Fräulein Dora sehen, dann bestellen Sie ihr meinen
Grüß. Damit ist er auf und davongegangen.

Dora saßte tief und blickte traumverloren in die
Weite.

So war sie doch zu spät gekommen. Fritz Dornberg hatte
seinen Wanderstab weitergeführt, ohne daß Sie ihn um Ver-
zeihung gebeten.

Der U-Boot-Krieg.

W.B. Berlin, 19. Juni. (Amtlich.) Neue U-Boots-
erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz nach Meldungen
der aus See zurückgekehrten U-Boote: 13000 Br.-M.-T.
Aus zwei Geleitzügen wurden an der Ostküste Englands
die beiden größten Dampfer trotz starker Gegenwirkung
der Bewachungsstreitkräfte abgeschossen.

W.B. Berlin, 20. Juni. (Amtlich.) Das unter dem
Kommando des Kapitanleutnants Riddendorf stehende U-
Boot versenkte vor dem Westausgang des Kanals und an
der englischen Westküste vier Dampfer mit zusammen 18000
Br.-M.-T. Von ihnen wurde ein wertvoller 8000 Br.-M.-T.
großer Dampfer aus einem einkaufenden, sehr stark ge-
schützten Geleitzug herausgeschossen. Sämtliche Schiffe
waren beladen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Verkürzung der Brotration.

Aus Budapest wird dem Berl. Tageblatt aus Wien
berichtet, daß sich die ungarische Regierung bereit erklärt
hat, 1000 Waggons Frühkartoffeln und 1000
Waggons Hälftenfrüchte nach Wien zu liefern.

W.B. Wien, 19. Juni. In der Angelegenheit der
Verkürzung der Brotquote sah die Wiener
Arbeiter rat gestern abend Beschlüsse, in denen die
Wiederherstellung der vollen Brotration und, solange diese
nicht möglich sei, Ersatz für das Brot gefordert wird.
Weiter wird eine Erhöhung der Arbeitslöhne so-
wie infolge der Unterernährung Arbeits-
erleichterung, Verkürzung der Arbeitszeit und Ein-
schränkung der Nachtarbeit verlangt. Der Arbeiterrat for-
dert, daß die österreichisch-ungarische Regierung bereit sei,
jederzeit in Verhandlungen über einen allgemeinen Frie-
den ohne Annexionen und Kontributionen sowie über die
Gründung einer Liga der Nationen einzutreten. Der Ar-
beiter rat verlangt weiter die sofortige Einberufung des
Parlaments und betont, daß im Interesse der Lebens-
mittelversorgung die Eisenbahner, Verkehrsarbeiter und die
Arbeiter der Lebensmittelindustrie alles vermeiden müßten,
was den Verkehr und die Lebensmittelherzeugung stören
könnte. Er fordert endlich die Arbeiterschaft auf, die Ruhe
zu bewahren und alle Zusammenstöße auf der Straße zu
vermeiden.

W.B. Berlin, 19. Juni. Die Nordd. Allgem. Ztg.
schreibt: In der österreichischen Presse wird als Ursache der
Kürzung der Brotration in Wien mehrfach angegeben, daß
sich Deutschland verpflichtet, die Mehlerzeugung
Österreichs bis zur neuen Ernte zu übernehmen, aber seinen
vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkam. Das beruht
auf einer völlig falschen Auffassung. Bei den
Verhandlungen, die unmittelbar vor Pfingsten in Berlin
mit den Vertretern Österreich-Ungarns über die Getreide-
einfuhr aus der Ukraine stattfanden, ergab sich die Not-
wendigkeit, eine einheitliche und straffe Leitung der Getreide-

ration des Getreideaufkaufes in der Ukraine herbeizuführen.
Die Vertreter Österreich-Ungarns erklärten sich bereit, die
Führung der ganzen Angelegenheit den deutschen Stellen
zu überlassen, wenn die Gewähr geboten werde, daß Öster-
reich-Ungarn dann aus der Ukraine, aus Rumänien oder
Bessarabien die Mindestmenge erhalte, die notwendig ist, um
die Versorgung bis zur neuen Ernte aufrechtzuerhalten.

Eine Rede Tizjas.

Budapest, 19. Juni. Bei der Verhandlung des Er-
nährungsgesetzes beschäftigte sich Graf Tizja ausführlich
mit innern Fragen. In der Ernährungsfrage müsse Öster-
reich und Deutschland die volle Wahrheit zur Kenntnis ge-
bracht werden, daß man im gelobten Kanaan der unga-
rischen Tiefebene ebenfalls Not leide und daß
die Kopfquote in einzelnen Komitaten auf ein Drittel herab-
gesetzt sei. Gegen die Nationalitäten müsse die
Regierung drakonisch auftreten und auch auf ihre wirtschaft-
lichen Unternehmungen die Hand legen, falls sie politische
Absichten verfolgten. Großen Beifall erntete Tizja, als er
sich in scharfen Worten gegen die Umtriebe der Par-
tei Karolyi wandte, die im Lande gegen das deutsche
Bündnis here und die Bevölkerung an der Schwelle des
Sieges kleinmütig machen wolle. Die öffentliche Meinung
gegen Deutschland aufzuwiegen, heiße dem Lande einen schlech-
ten Dienst erweisen. Der Redner wolle auch weiterhin ein
treuer Anhänger des deutschen Bündnisses bleiben. Paprs
jüngste Presseäußerungen enthielten jedoch so dehnbare Aus-
drücke, daß sie unannehmbar seien. Ungarn sei auch wei-
terhin für das deutsche Bündnis zu haben, doch
nicht überall auf der vom Vizekanzler zum Ausdruck ge-
brachten Grundlage. Wenn der Vizekanzler das Bündnis
ernstlich haben wolle, möge er seine Auffassung einer Nach-
prüfung unterziehen. Pflicht der Regierung werde es sein,
im Verlauf der vertraulichen Besprechungen in Berlin keinen
Zweifel darüber bestehen zu lassen, daß Ungarn das Bündnis
nur in der Weise abschließen wolle, daß die staatliche
Souveränität und die wirtschaftlichen Interessen nicht be-
einträchtigt würden.

Sibirien.

W.B. Moskau, 20. Juni. Reuter. Die Tschecho-
Slowaken haben gemeinsam mit Kosaken und Kirgisen
Omsk genommen und den Sowjettruppen
schwere Verluste zugefügt.

Aus Nassau und Umgegend.

n Die Güterabfertigung Oberhof ist seit dem
17. d. Mts. unter Nr. 25 des Postamts Nassau an das
öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen.

Aus Bad Gm und Umgegend.

„Königl. Kuriaal. Hofchauspieler Max Hopmann aus
München war gestern wieder hier, und dessen Kunst ist
sehr anregend, eine

se langsam dahin. — Jetzt wußte sie nicht nur, daß sie
Fritz Dornberg gern um Verzeihung gebeten hätte, jetzt war
ihm etwas anderes, bis dahin nur ungewiss Geahntes, undeut-
lich im Herzen schlummerndes mit elementarem Gewalt zur
Gewissheit geworden: sie liebte ihn mit der ganzen Innigkeit
ihres jugendlichen, unberührten Herzens. Und diese Ge-
wissheit der neuen Erkenntnis hatte die Hoffnungslosigkeit
ihrer Liebe zur logischen Folge.

Der Geliebte war hinweggewandert in die Fernen. Ob
sie ihn je wieder sah? Das war das Eine! Und dann: Wenn
er wiederkam, wer sagte ihr, daß auch er sie liebte? Und
wenn er sie liebte — ein inniges Glücksgefühl durchzitterte bei
dieser Möglichkeit ihre Seele — die Hoffnungslosigkeit blieb
dieselbe: denn zwischen ihrer Liebe stand der Haß des Vaters.
— Er würde nie, nimmer — unwiderrücklicher Gedanke! — die
Hand seines einzigen Kindes in die eines Dornberg legen.
Nie!!

War es da nicht das Beste, dieser hoffnungslosen Liebe zu
entgehen, sie tief einzuschließen in des Herzens verborgenen
Winkel? Gewiß! Mochte das Herz auch brechen. — Sie
gegen den Willen des Vaters aufzulehnen, kam ihr nicht in
den Sinn.

Das waren die Gedanken, die in wilder, jagender Hast
durch ihre Seele zogen. Und im weichen Gefühl ihrer
hoffnungslosen Liebe sank sie ins blühende Heidekraut und
ließ den brennenden Tränen freien Lauf. — — —

So fand sie Fritz Dornberg.
Als er am frühen Morgen dem biederer Jensen die Hand
zum Abschied geschüttelt hatte, war er nach kurzer Wanderung
unschlüssig stehen geblieben. Von einer Höhe schaute er den
gekommenen Weg zurück. Dort lag die gastliche Lehnstube
Jensens und dort, weiter hinaus — er überschattete die Augen
gegen die blendende Sonne und strengte das scharfe Auge
an — dort verschwammen die Umrisse eines anderen von
hohen Bäumen umgebenen Gebäudes. Das mußte Erich
Karstens Haus sein. — Dort wohnte Dora Karstens!! —

Fortsetzung folgt.

glückliche Mischung von natürlichem Humor, zielstrebiger Intellekt und meisterlicher Beherrschung der Vortragsmittel, wobei das weise Maßhalten, jegliches Vermeiden von Uebertreibungen besonders sympathisch berühren. So konnte es ihm nicht schwer fallen, die sehr zahlreiche Zuhörerschaft aufnahmefähig zu machen und bis zum Schluß mit Atem und Neuem, vortrefflichen heiteren Dialektgedichten usw. zu fesseln. Ettlinger, Rada Rada, Rosegger usw. kamen in vorzüglicher Interpretation zu Wort. Den Hauptanteil hatte der Humor, doch bot Hopfner auch einige ernste Sachen in Bezug auf die Kriegszeit.

Aus Diez und Umgegend.

Das Eiserne Kreuz. Dem Musterkrieger Hermann Ströhm von hier wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen. — Karl Hildebrand aus Altdiez (beschäftigt bei der Stadt Diez) erhielt das Eiserne Kreuz.

Aufruf!

Um den Goldbestand der Reichsbank zu stärken, soll in den Tagen vom 16. bis zum 23. Juni 1918 in der Provinz Hessen-Rhassau eine Juwelen- und Goldankaufswoche veranstaltet werden. Seine Excellenz der Herr Oberpräsident der Provinz Hessen-Rhassau, Staatsminister von Trott zu Solz hat die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung übernommen. Es wird daher mit allseitiger Förderung der guten Sache gerechnet.

Wie in diesen Tagen schwerer Kämpfe draußen an der Front Millionen von Kriegern ihr Leben einsetzen, um die Grenzen des deutschen Vaterlandes zu schützen, so sollen auch die, denen es vergönnt ist, auf sicherer Scholle diese schweren Zeiten zu erleben, ihren Dank den tapferen Kämpfern dadurch bekunden und ihre Pflicht dem Vaterlande gegenüber damit erfüllen, daß sie ihr Herz nicht hängen an Gold und Schmuck, den zur Schau zu tragen, jetzt und in künftigen Zeiten das Ehrgefühl einem jeden Deutschen verbieten müßte. Sie sollen ihn niederlegen auf den Altar des Vaterlandes, damit dessen Goldbestand vermehrt und seine Kaufkraft den neutralen Ländern gegenüber gestärkt wird.

Die Gold- und Silberankaufsstelle in Diez und die Gold- und Silberankaufsstellen in Bad Ems und Nassau haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Möge daher jeder, der noch im Besitze von entbehrlichen Goldsachen und Schmuckstücken ist, es nicht verschäumen, in diesen Tagen zu den bezeichneten Stellen zu gehen und auch sein Scherlein zum Wohl des Vaterlandes beizutragen.

Für die abgelieferten Gegenstände wird nach vorangegangener fachverständiger Prüfung der volle Goldwert bezahlt. Juwelen werden durch die Südwestafrikanische Diamantregie in Berlin verkauft und der alsdann dafür erzielte Preis dem Einkäufer zugestellt. Goldstücke jeder Art werden von den Ankaufsstellen ebenfalls angenommen und ihr Kurs- oder Goldwert von der Reichsbank vergütet.

Während der zweijährigen Dauer ihres Bestehens sind von den Goldankaufsstellen im Unterlahnkreis für nahezu 24 000 Mark Goldsachen angekauft worden.

Mit dankbarer Freude stelle ich dieses schöne Ergebnis fest und bitte alle diejenigen, welche bis jetzt noch nicht von ihrem Besitz an Goldsachen sich haben trennen können, denjenigen nachzusehen, die bisher schon den Weg zu den Goldankaufsstellen gefunden haben.

Diez, den 12. Juni 1918.

Der Vorsitzende
des Ehrenausschusses der Gold- und Silber-
ankaufsstelle des Unterlahnkreises.

Thon,
Königlicher Landrat.

Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.

Freitag, den 21. ds. Mts., von nachmittags 6 Uhr
ab Verkauf einer ganz geringen Menge **Rindfleisch.**
Die Schlachthofverwaltung.

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaal-

gebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter.

Samstag, den 22. Juni 1918,

Nachmittags 4 Uhr

zu bedeutend ermäßigten Preisen

Minna von Barnhelm.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing.

Abends 8 Uhr

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Fr. P. v. Schönthan. [7006]

Ein größeres industrielles Unternehmen

sucht für baldigen Eintritt [7022]

zwei tüchtige Kontoristinnen

mit mehrjährigen Erfahrungen in Lohn- und Arbeiterangelegenheiten oder in Korrespondenz und Schreibmaschine. Angebote unter **A. P. 100** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei kräftige

Frauen oder Mädchen

finden dauernde Beschäftigung. [7023]

Nassauer Drahtwerke, Werk Ems,

Dausenauer-Landstraße.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Ach, es ist ja kaum zu fassen,
Daß Du kehrst nie mehr zurück,
So jung mußt Du Dein Leben lassen,
Zerstört ist Deiner Lieben Glück.
Ein jeder, der Dich hat gekannt
Und auch Dein treues Herz,
Der reicht uns nur noch stumm die Hand,
In diesem tiefen Schmerz.
Da gutes Herz ruh' still in Frieden,
Ewig beweint von Deinen Lieben.

Todesanzeige.

Unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, dass unser geliebter Bruder, Schwager, Nefte und Onkel

Musketier Franz Lotz

in einem Res.-Inf.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse am 30. Mai im Alter von 26 Jahren nach bereits 46 monatiger treuer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Familie Rudolf Lotz, Karl Lotz,
Heinrich Lotz, Wilhelmine Lotz,
Familie Christian Lotz, Nettchen Aulmann als Braut.
Eppenrod, Miehlen, Westl. Kriegsschauplatz, den 20. Juni 1918.
Die Gedächtnisfeier findet Sonntag, den 30. Juni in der Pfarrkirche zu Eppenrod statt. [7024]

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen und wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Heimgang unserer teuren, nun in Gott ruhenden Verstorbenen, sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Familie Blechschmidt.

Bad Ems, den 21. Juni 1918. [7027]

Evangel. Kirchengemeindevertretung zu Bad Ems.

Einladung zur Sitzung auf Sonntag, den 23. Juni im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst in der Pfarrkirche. Tagesordnung, wie vor 8 Tagen: Erziehung zweier Kreis-synodalmitglieder.

Die Versammlung ist auf jeden Fall beschlußfähig.

Der Vorsitzende: Kopfermann, Pfr.

An die Bewohner des Unterlahnkreises.

Im Anschluß an die Ludendorff-Spende wird eine Ankaufswoche für Goldsachen und gemünztes Gold vom 16. bis 23. Juni veranstaltet. In Anbetracht der siegreichen Kämpfe unserer hervortragenden Heere, die uns einem baldigen Frieden näher bringen, ist es die Pflicht eines jeden guten Deutschen, auch der Heimat finanziell einen guten Abschluß des Krieges zu sichern. Wir richten daher die höfliche wie auch dringende Bitte an alle Bewohner des Kreises, alle vorhandenen Goldsachen und Goldmünzen in der angegebenen Zeit bei der Goldankaufsstelle zur Ablieferung zu bringen. Die Goldankaufsstelle ist geöffnet vom 16. bis 23. Juni von 2—5 Uhr nachmittags in Diez, Bahnhofstraße 21. Die Sachen werden alle zum vollen Goldwert und gleich bar bezahlt.

Der Ehren-Ausschuß der Gold- u. Silber-Ankaufsstelle.

Der Vorsitzende

Thon, Kgl. Landrat. [7010]

Gold- u. Silber-Ankaufsstelle

in Diez, Bahnhofstraße Nr. 21

ist bis zum 23. ds. Mts. täglich

nachmittags von 2 bis 5 Uhr

geöffnet.

Dortselbst werden Gold- und Silbersachen, in- und ausländische Gold- u. Silbermünzen angekauft und gleich bar bezahlt. [6995]

Zu kaufen gesucht:
Spätkloset u. Ausgubeden
(gut erhalten). [7025]
Schulstr. 10 p., Bad Ems.

Starke [7029]
Rohrtrappflanzen,
getrocknet, ebenso stark. Sellerie
zwiebeln. [7029]
empf. Aug. Dats. Ems. Tel. 182.

Stühle, auch mit schwebendem
Sitz, kauft
G. Röhl, Bahnhofstraße 21. Ems.

Ein Mädchen
für alle Handarbeiten gesucht.
[7012] Kajarett Imhoff, Ems.

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 23. Juni, 4. S. n. Tr.

Bartriede.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer

Ems.

Kaiser Wilhelm-Kirche.

Herr Pfarrer Kopfermann.

Text: Matth. 16, 18 u. 19

Lieder: Nr. 157, Nr. 188.

Nachm. 2 Uhr: Pfarrkirche:

Kindergottesdienst. Herr Pfarrer

Kopfermann.

Text: Wie Gott die Welt ge-

schaffen hat. Lieder: 8 u. 9.

Amiswoche: Hr. Pfr. Ems.

Nassau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 23. Juni, 4. S. n. Tr.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer

Hr. Freising.

Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer

Hr. Freising.

Christenlehre f. d. weibl. Jugend

Die Amtshandlungen hat Herr

Pfarrer Hr. Freising.

Diez.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 23. Juni, 4. S. n. Tr.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Schwarz.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. Schwarz.

Christenlehre f. d. männl. Jugend.

Amiswoche: Herr Pfr. Schwarz.

Diez.

Katholische Kirche.

23. Juni, 5. Sonntag n. Pfingsten.

Morg. 7¹⁵ Uhr: Frühmesse.

10 Uhr: Hochamt.

2 Uhr: Christenlehre.

Freitag abends 8 Uhr

Kriegsandacht.

Ems.

Israelitischer Gottesdienst.

Freitag abends 8,00

Sonntag morgen 9,00

Sonntag nachmittags 9,55

Sonntag abends 10,40

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielseitig bewiesene Teilnahme während der langen Krankheit und dem nun so schmerzlichen Verlust unserer guten, treusorgenden Mutter, der Frau

Emilie Alstädter Ww.

sagen allen, auch dem Verein der St. Josephbruderschaft, herzlichen Dank

Die trauernden Geschwister.

Bad Ems, den 20. Juni 1918. [7016]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Entschlafenen, sowie für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Spornhauer
und Angehörige.

Bad Ems, den 20. Juni 1918. [7028]

Emser Goldwoche!

vom 17.—23. Juni. [6981]

Alles Gold dem Vaterlande!

Antliche

Es sind zum Teil recht alte Seebecken, die 20 und 30 Jahre alt sind und in den letzten Wochen abot und geringe Nachfrage sind in den letzten Wochen